

Seit über 60 Jahren ist Kolping in Saerbeck unüberhörbar

Dirigentensuche im Friseursalon

Von Harald Westbeld

Spontane Ideen können beständig wirken. Wie beim Kolping-Blasorchester, das sein 60jähriges feiert - coronabedingt ein Jahr später. An die Gründungsphase erinnert sich Ewald Beermann erinnert. Er war beim Kolpingtag 1962 dabei, als die Idee geboren wurde. Mit einigen Freunden saß er neben den drei aufspielenden Kapellen: „Warum gibt es in Saerbeck keine Blasmusik, haben wir uns da gefragt.“ Es dauerte dann nur wenige Wochen, bis im Dorf die ersten Töne erklangen. Noch heute spielt der 83jährige die Tuba im Orchester so wie Konrad Vogelpohl das Tenorhorn. Er stieß nur wenige Wochen später zur neuen Kapelle.

Ein paar Interessierte waren schnell gefunden, aber noch fehlte der Dirigent. Kurz zuvor war Siegfried Mund als Friseur nach Saerbeck gezogen und es war bekannt, dass er gut Klavier spielte und musikalische Kenntnisse hatte. Haareschneiden sei noch nicht wieder notwendig gewesen, aber er sei trotzdem zum Salon gegangen, um ihn zu fragen, erzählt Ewald Beermann.

Es ging Schlag auf Schlag. Am 24. Juni war der Kolpingtag in Burgsteinfurt gewesen, schon am 8. Juli trafen sich Mund und Ewald Beermann mit Josef Thiemann nach dem Hochamt, um den Anfang zu besprechen. Noch am gleichen Abend kamen 14 junge Männer mit fünf Instrumenten in der Schreinereiwerkstatt Hegemann zusammen. „Mit Josef Thiemanns Lloyd sind wir nach Greven und Nordwalde gefahren, um zwei weitere Instrumente zu holen“, erzählt Beermann.



Mit 2.800 D-Mark Zuschuss von der Gemeinde wurden eine Tuba und zwei Tenorhörner beschafft und sofort losgespielt. Die musikalische Vorbildung war eher gering, Ewald Beermann hatte sich auf der Ziehharmonika

Die Kolping-Blaskapelle spielt beim Kolping-Sommerfest in der Hohen Schweiz auf - 1963 oder 1964.

seines Vaters ein wenig selbst beigebracht - bis der Balg kaputt ging. Mit zehn Kindern reichte das Geld aber nicht für eine neue. Trotzdem: "Wir haben gleich Stücke gespielt".

Schon um Weihnachten 1962 zog die kleine „Kapelle in Gründung“ durch Bauerschaften und Dorf, um sich bei den Gemeindevertretern für die großzügige Unterstützung zu bedanken. Im Januar folgte der erste Auftritt. Die Reiter hatten erstmals die Kreisstandarte gewonnen. Die Kolping-Blaskapelle begleitete sie auf dem Festmarsch durchs Dorf, um bei Hilbert zu feiern. Dass dabei die schon geübten drei Märsche endlos wiederholt wurden, tat der Stimmung keinen Abbruch.

Das Aufspielen bei den Gemeindevertretern begründete die bis heute ununterbrochene Tradition des „Weihnachtsblasens“. Im Laufe der Jahre kamen weitere feste Termine hinzu wie die Weihnachtskonzerte seit 1989 oder die Benefizkonzerte, mit denen erstmals 2005 Geld für die Opfer des Tsunamis gesammelt wurde und seitdem für viele weitere Zwecke.



Ein offizielles Foto der Blaskapelle aus dem Jahr 1976 zum 50jährigen Jubiläum der Kolpingsfamilie Saerbeck. In der hintersten Reihe stehen rechts Ewald Beermann und vierter von rechts Ludger Beermann.

Die Entwicklung der Blaskapelle ist untrennbar mit dem Namen „Beermann“ verknüpft. Ewald Beermanns Bruder Ludger (72) stieß 1967 dazu. Er spielt nicht nur heute noch Posaune, sondern hat die musikalische Früherziehung aufgebaut und leitet nach zwischenzeitlicher Pause wieder das Jugendblasorchester wie viele Jahre zuvor schon. Ewald Beermann sprang zudem für drei Jahre als Dirigent ein und war lange Jahre Vorsitzender des Blasorchesters.

Beide Brüder machten die Musik zum Teil ihres Lehrerberufs. Ludger Beermann unterrichtete das Fach neben Religion und Mathematik ein Vierteljahrhundert an der Gesamtschule in Saerbeck. Er leitete das Schülerorchester und später auch das Jugendorchester, das 1984 gegründet wurde, um den Nachwuchs für das Hauptorchester zu sichern. Ewald Beermann holte nach einigen Jahren als Elektriker das Abitur nach und unterrichtete neben Musik Religion und Deutsch.

Die nächste Beermann-Generation ist schon lange dabei, Ludger Beermanns Söhne Nicholas und Patrick als Musiker und letzterer als aktueller Vorsitzender. Ewald Beermanns Kinder Christina und Stefan musizieren ebenfalls mit.

Schon früh wurde deutlich, dass Nachwuchs ausgebildet werden muss, damit genügend Musiker nachwachsen. „Am Anfang haben wir das alles ehrenamtlich gemacht“, erzählt Ludger Beermann. Später wurden Kursgebühren erhoben. Damit sollte auch der Stellenwert der Ausbildung deutlich werden. Die Jüngsten beginnen in Blockflötenkursen. Den Umfang macht eine Zahl aus der Jubiläumsschrift von 2012 zum 50jährigen deutlich: Zehn Gruppen wurden damals parallel unterrichtet.



Einer von damals zehn Blockflötenkursen 2001 steht stellvertretend für die breite Nachwuchsarbeit des Kolping-Blasorchesters.

Nach dem ersten Ausprobieren wird eine weitere Ausbildung an den verschiedenen Orchester-Instrumenten angeboten. Heute unterrichten zehn Instrumentallehrer beim Kolping-Blasorchester. So hatten die Dirigenten im Laufe der Jahrzehnte keinen Mangel an Nachwuchsmusikern und sind das Jugendblasorchester aktuell mit 26 und das Blasorchester mit rund 40 Mitgliedern gut besetzt.

Die musikalische Leitung hat im Hauptorchester im Laufe der 61 Jahre immer mal wieder gewechselt. Geprägt hat es vor allem Richard Francois von 1983 bis 2010. Besonders unter seiner Leitung habe sich das Klangspektrum maßgeblich erweitert. „Mit ihm haben wir den Höhepunkt erreicht“, sagt Ewald Beermann. Folgerichtig sei die Blaskapelle auch in Kolping-Blasorchester umbenannt worden.

Trotz des höheren Anspruchs wird weiterhin wie in den Gründungsjahren bei Festivitäten aller Art und vor allem auch bei Schützenfesten aufgespielt. „Da sind wir Blaskapelle, bei Konzerten Blasorchester“, habe Richard Francois immer gesagt, erinnert sich Ewald Beermann. Wenn im Dorf Musik erklingt, sind das Kolping-Blasorchester und der Spielmannszug immer dabei.

Der Radius beschränkt sich allerdings nicht auf das Dorf und die Umgebung. Schon früh wurden Fahrten in die Partnerstädte Rietavas und Ferrières unternommen. Eine Partnerschaft wurde direkt nach der Wende mit dem Männerchor Delany im Sorbenland sowie mit dem Kolping-Blasorchester in Amöneburg begründet.



Ludger und Ewald Beermann haben das Kolping-Blasorchester über Jahrzehnte geprägt und spielen auch heute noch aktiv mit. In Vorbereitung des Jubiläums.